

„Momentan fehlt uns noch das Geld für Verstärkungen“

Sportchef **Martin Schwalb** über die Situation des Vereins und die Herausforderung Zweite Liga

HAMBURG :: Martin Schwalb (54), Sportchef des HSV Hamburg, hatte das Spiel seiner Mannschaft in Flensburg bei sportdeutschland.tv und die spätere Niederlage des TSV Altenholz am Liveticker verfolgt. Am Sonntag war der ehemalige Meistertrainer für den Pay-TV-Sender Sky beim Bundesligaspiel Melungen gegen Hüttenberg im Einsatz.

Hamburger Abendblatt: Herr Schwalb, Glückwunsch zum Aufstieg! Was sind jetzt die nächsten Schritte des Vereins?

Martin Schwalb: Wir müssen versuchen, noch mehr Hamburger und Hamburger Unternehmen dafür zu begeistern, dieser großartigen Mannschaft zu helfen, um in den Genuss der Zweiten Liga zu kommen. Bevor wir aber nicht wissen, wie unser Etat ungefähr aussehen wird, können wir nicht seriös planen.

Mehr als 3600 Zuschauer im Schnitt, mehr als 100 Partner und Sponsoren – der Club scheint doch gut aufgestellt zu sein.

Das ist im Prinzip auch richtig, wir haben in den vergangenen zwei Jahren tragfähige Strukturen geschaffen. Wir sind dennoch nicht auf Rosen gebettet, es knirscht noch an vielen Ecken. Wir haben hohe Kosten und auch noch Altlasten. Über Verstärkungen können wir erst nachdenken, wenn das Geld dafür vorhanden ist. Im Augenblick haben wir es nicht. Wir werden auf keinen Fall in unkalkulierbare Risiken reinlaufen, das ist mit mir nicht zu machen.

Wäre denn der aktuelle Mannschaftskader bereits zweitligatauglich?

Wir haben eine gute, funktionierende Truppe und mit Tote Jansen einen hervorragenden Trainer. Ich hatte vor der Saison nicht erwartet, dass wir in diesem Jahr schon aufstiegsreif wären, aber die Mannschaft hat sich sehr gut entwickelt. Als sie nach dem Auswärtssieg in Altenholz plötzlich etwas zu verlieren hatte, der Druck aufzusteigen größer wurde, hat sie auch diese Situation souverän gemeistert. Wir haben mit den meisten Spielern, deren Verträge bei uns auslaufen, inzwischen Gespräche geführt.

Die Zweite Bundesliga mit 20 Teams und fünf Absteigern wird nächste Saison aber eine ganz andere Herausforderung.

Uns ist klar, dass wir in der Zweiten Liga am Ende der Nahrungskette stehen. Wir haben jedoch viele junge Spieler, deren Potenzial längst nicht ausgeschöpft ist. Natürlich wäre es schön, noch die eine oder andere Korsettstange einzuziehen.



Der ehemalige HSV-Meistertrainer und Champions-League-Sieger Martin Schwalb ist Vizepräsident und Sportchef des HSV Hamburg dpa



Kapitän Lukas Ossenkopp (M.) ist mit 25 Jahren im linken Rückraum der Kopf und Topwerfer des Handball Sport Vereins Hamburg

Valeria Wirtz

Hamburg ist zurück im Profihandball

HSVH gewinnt die Drittliga-Meisterschaft auf der Autobahn und feiert den Zweitliga-Aufstieg gebührend

TIM PARGE

HAMBURG/FLENSBURG :: Als hätte er etwas geahnt: Nach dem hart erkämpften 28:24-Auswärtssieg bei Abstiegskandidat DHK Flensburg klatschte Torsten Jansen jeden seiner Spieler besonders emotional ab. Im Wissen darum, nur noch einen weiteren Sieg aus den verbleibenden drei Spielen zur Drittliga-Meisterschaft zu benötigen, wirkte der Trainer des Handball Sport Vereins Hamburg (HSVH) gelöster als nach vorangegangenen Erfolgen. Auf der anschließenden Pressekonferenz stieß der 41-Jährige liebend gern mit dem bereitgestellten Sponsoren Bier an, trank genüsslich aus und machte überhaupt keine Anstalten, sich für die Heimreise umzuziehen.

Die Spieler bestiegen um kurz vor 20 Uhr in Kleingruppen die bereitgestellten Mini-Vans des Vereins. Das Abendspiel des einzig verbliebenen Verfolgers TSV Altenholz beim MTV Braunschweig lief noch beiläufig auf den Handys mit. „Und dann liefert Braunschweig plötzlich so ein Spiel ab. Damit haben wir nicht gerechnet“, beschreibt HSVH-Kapitän Lukas Ossenkopp die zunehmende Aufregung, als Altenholz in der zweiten Halbzeit plötzlich mit vier, fünf Toren in Rückstand gerät. Spätestens beim 32:27-Endstand für Braunschweig ist allen klar: Altenholz kann den HSVH nicht

mehr abfangen, die Drittliga-Meisterschaft ist perfekt – auf der Autobahn. Der Braunschweiger Sieg vergrößert ganz nebenbei die Abstiegsorgen des Tabellenletzten HG Hamburg-Barmbek, der unglücklich 33:35 (14:16) gegen Schwerin verlor. Arne Schneider riss sich dabei die Achillessehne.

Ich hoffe, dass der HSVH Vorbild für weitere Hamburger Teams wird

Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD)

Davon bekommen die HSVH-Handballer nichts mit. Der Zweitliga-Aufstieg wird noch an der nächsten Raststätte auf der A 7 begossen. „Wir hatten nichts vorbereitet, kein Bier dabei“, berichtet Ossenkopp. „Einige Jungs von uns wollten den Abend noch in Flensburg verbringen, hatten gerade im Hotel eingekcheckt und mussten dann wieder auschecken.“ Die spontane Meisterfeier sollte an der Volksbank-Arena fortgesetzt werden. Als Jansen an der Trainings- und Geschäftsstelle des HSVH eintrifft, skandieren Spieler und rund 50 weitere Fans, Freunde und Verwandte: „Meis-

tertrainer, Meistertrainer, hey, hey“. Bierdusche inklusive.

„Dieser Aufstieg in unserer jungen Historie ist eine großartige Geschichte. Eine tolle Bestätigung“, sagt Vereinspräsident Marc Evermann, der den neuen HSVH gemeinsam mit seinen Mitstreitern nach der Insolvenz der Profimannschaft des alten HSV Hamburg 2016 aufbaute. Der Erfolg, aus der viertklassigen Oberliga zurück in den zweitklassigen Profihandball zu kehren, ist „Lohn für unsere Aufbauarbeit und Verantwortung zugleich, weiterhin mit Augenmaß die Entwicklung voranzutreiben“, sagt der 46-Jährige. Der Aufstieg komme zwar nicht zu früh, „wir hatten ihn aber in diesem Jahr auch nicht als unbedingtes Ziel ausgegeben“.

Lizenzbescheid wird erwartet, Hauptsponsor gesucht

Die Liste der Gratulanten ist lang. Als Erstes meldete sich die Politik, „was uns sehr stolz macht“, sagt Evermann. „Das Engagement der Vereinsspitze, ihre Ernsthaftigkeit, ihr Vertrauen in den sportlichen Nachwuchs und ihr Realitätssinn hat mich von Anfang an beeindruckt“, lobt Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD), der als Fan regelmäßig Heimspiele in der Sporthalle Hamburg besucht, „ich hoffe, dass der HSVH Vorbild für weitere Hamburger Teams wird.“ Die Handballer sind

nun auch in ihrer Ligazugehörigkeit auf Augenhöhe mit den Basketballern der Hamburg Towers. Hamburgs größtem Sportförderer Alexander Otto imponiert „die gute Arbeit von Martin Schwalb und Marc Evermann, die noch mehr Unterstützer verdient“.

Vereinsboss Evermann verzichtet noch darauf, neue sportliche oder wirtschaftliche Ziele konkret zu benennen. Die Lizenzerteilung für die Zweite Liga erwarte er in den kommenden Tagen. „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, haben jetzt aber auch noch sehr viel Arbeit vor uns.“ Der Etat soll erhöht werden, der Verein sucht für seine ausgegliederte Spielbetriebs-GmbH einen Hauptsponsor. Sportlich gebe es am verdienten Aufstieg überhaupt keine Zweifel, meint Lukas Ossenkopp: „Wer bisher nur sechs Punkte abgegeben hat, das beste Torverhältnis und die beste Abwehr der Liga stelle, hat vieles richtig gemacht.“ Der Rückraum schütze denkt, dass der Großteil der Mannschaft zusammenbleibe und auch in der Zweiten Liga bestehen werde.

Gefeiert wurde im Restaurant von Gastronom und HSVH-Aufsichtsratschef Christoph Strenger im Hotel East auf St. Pauli, wo anschließend auf dem Kiez die Nacht zum Tag gemacht wurde. „Um 7 Uhr war ich im Bett“, sagt Ossenkopp, der sich jetzt auf ein paar freie Tage freut, die hat Trainer Jansen bierselig spendiert.

John Tripp Trainerkandidat bei den Crocodiles

Sportdirektor Sven Gösch plant beim Hamburger Eishockey-Oberligaclub die Saison 2018/19 auf Hochtouren

HAMBURG :: „Mary Poppins“ stand am Freitagabend auf dem Programm. Mit Ehefrau und Tochter besuchte Sven Gösch das Musical im Hamburger Hafen. Ein wenig Zeit mit der Familie als Ausgleich für den Stress, der den Sportdirektor der Crocodiles Hamburg in diesen Wochen in Alarmbereitschaft versetzt. Nach dem Verpassen der Play-offs in der abgelaufenen Saison muss der 45-Jährige nun die Weichen stellen, um den treuen Fans in der Spielzeit 2018/19 wieder mehr Vergnügen an ihren Eishockey-Oberligamännern zu bereiten.

Nach der Trennung von zwölf Spielern gilt es nicht nur, den Kader quantitativ aufzufüllen. Sondern vor allem, die Qualität der Mannschaft zu erhöhen. Göschs Problem: „Wir müssen viel genauer suchen als die Konkurrenz, da wir finanziell von den Topclubs ein ganzes Stück weg sind. Wir müssen also intensiv scouten und dann hoffen, dass die Kandidaten Bock auf Hamburg haben und dafür auf gewisse Dinge verzichten“, sagt er. Zwar bleibe das Spielerbudget im Vergleich zur vergangenen Saison konstant, das aber reiche aktuell

nicht aus, um den Kader wie gewünscht mit 20 Feldspielern plus zwei Torhütern zu bestücken. „Deshalb planen wir aktuell mit 15 plus zwei und hoffen, dass sich über den Sommer noch einige Sponsorenabschlüsse ergeben.“ Auch ein starker Dauerkartenverkauf könne helfen, „ich kann aber verstehen, dass die Fans nach der enttäuschenden Saison nicht die Katze im Sack kaufen wollen“, sagt Gösch.

Was die Kaderplanung zusätzlich erschwert, ist die Vakanz auf der Trainerposition. Nach der Trennung von Herbert Hohenberger – der Österreicher überwarf sich im Saisonendspurt mit Teilen des Teams und der Führung und wechselte zum Ligakonkurrenten Herne – ist die Nachfolgersuche seit Wochen in Gang. In den kommenden Tagen könnte es Bewegung geben. Am Mittwoch hat Gösch einen Gesprächstermin mit einem Kandidaten, dessen Namen er streng geheim hält. Ein weiterer Kandidat ist John Tripp (40). Der Ex-Nationalspieler, der zwischen 2007 und 2010 für die Hamburg Freezers in der DEL auflief, hatte bei den Eispiraten

Crimmitschau in der DEL2 2016/17 erste Trainererfahrung gesammelt. Im vergangenen Sommer war er bereits in Hamburg ein Thema, wechselte aber zum schottischen Club Braehead Clan, wo er Ende März entlassen wurde.

Fraglich ist jedoch, ob das Budget ausreicht, einen Mann seiner Güte zu finanzieren. „Klar ist, dass die Trainerposition Priorität hat, damit der neue Coach bei der Kaderplanung mitsprechen kann“, sagt Gösch, „ich kann aber nicht sagen, wie schnell es gehen wird.“ Die fehlende Planungssicherheit ist im Werben um neue Spieler fraglos hinder-



Sven Gösch (45) ist seit 2016 Sportdirektor der Crocodiles Hamburg Hernandez

lichen Kandidaten wie der Füssener Veit Holzmann, an dem die Hamburger schon vor der vergangenen Saison interessiert waren, wechseln zu anderen Clubs. Spieler wie Fabio Calovi zögern mit der Verlängerung ihrer Verträge.

„Wir brauchen noch zwei gestandene Spieler und bis zu zehn hungrige Talente. Es ist klar, dass unser Ziel sein muss, die Play-offs zu erreichen, wenn wir hier etwas weiterentwickeln wollen“, sagt Gösch. Offiziell gilt noch immer der Vierjahresplan mit dem Ziel, bis 2020 den Aufstieg in die DEL2 zu realisieren.

Um das Budget zu schonen, war kurzzeitig sogar angedacht worden, Gösch in Personalunion auch als Cheftrainer arbeiten zu lassen. Das jedoch lehnt er ab. „Und das nicht, weil ich es mir nicht zutrauen würde“, sagt er. Vielmehr sei ihm sein Hauptberuf als Geschäftsführer eines Bistros in Lübeck als Sicherheit zu wichtig, um diesen aufzugeben. „Als Trainer kannst du ganz schnell gefeuert werden. Ich habe aber Verantwortung für meine Familie.“ Realismus ist das, der Gösch auch in seinem „Nebenjob“ helfen wird. (ber/bj)

HTHC-Hockeydamen verlieren Tabellenplatz vier aus den Augen

HAMBURG :: Acht Spiele sind es noch bis zum Ende der Hauptrunde, die Entscheidung über die vier Endrundenteilnehmer in der Feldhockey-Bundesliga der Damen scheint aber bereits gefallen. Weil der Tabellenfünfte Harvestehuder THC seine Heimspiele gegen den Großflottbeker THC (1:2) und den Münchner SC (1:3) verlor, ist der Rückstand auf den Vierten Düsseldorf auf acht Punkte angewachsen. Düsseldorf stürzte den Club an der Alster durch einen 2:1-Sieg von der Tabellenspitze, dadurch konnte der Uhlenhorster HC mit Siegen über München (4:2) und Großflottbek (4:1) nach Punkten auf Alster aufschließen.

Neue Hoffnung im Kampf um die Teilnahme am Final Four in Krefeld (9./10. Juni) haben die UHC-Herren, die ihre Heimspiele gegen München (4:1) und Nürnberg (5:3) gewannen und als Sechster nun sogar Alster überholt haben, das in Krefeld 1:3 verlor, aber in Düsseldorf 7:2 siegte. Bester Hamburger Club bleibt der HTHC, der Nürnberg 5:2 und München 4:1 bezwang, als Dritter aber auch nur zwei Punkte Vorsprung auf Rang fünf aufweist. (bj)

Handball-Bundesliga, Männer

Rhein-Neckar Löwen – HSG Wetzlar	34:25
HC Erlangen – TSV Hannover-Burgdorf	34:28
SG Flensburg-Handewitt – VfL Gummersbach	34:22
Füchse Berlin – FA Göppingen	33:19
DHK Leipzig – GWD Minden	20:17
Eulen Ludwigshafen – THW Kiel	21:25
MT Melsungen – TV Hüttenberg	26:28

1. Rhein-Neckar Löwen	27	23	0	4	+193	46:8
2. Flensburg-Handewitt	29	22	2	5	+126	46:12
3. Füchse Berlin	27	20	3	4	+82	43:11
4. SC Magdeburg	28	20	2	6	+88	42:14
5. Hannover-Burgdorf	28	19	3	6	+49	41:15
6. THW Kiel	28	19	1	8	+105	39:17
7. MT Melsungen	28	15	3	10	+47	33:23
8. SC DHK Leipzig	28	15	2	11	+25	32:24
9. Frisch Auf Göppingen	28	10	6	12	-17	26:30
10. HSG Wetzlar	28	11	3	14	+8	25:31
11. TBV Lemgo	28	9	7	12	-53	25:31
12. GWD Minden	28	7	8	13	-52	22:34
13. HC Erlangen	28	6	7	15	-79	19:37
14. TBV Stuttgart	28	7	4	17	-79	18:38
15. VfL Gummersbach	29	7	0	22	-97	14:44
16. TuS N-Lübbecke	28	3	6	19	-118	12:44
17. TV Hüttenberg	28	3	6	19	-124	12:44
18. Eulen Ludwigshafen	28	3	3	22	-104	9:47

Handball-Bundesliga, Frauen

HSG Bensheim/Auerbach – Thüringer HC	26:32
HC Röderetal – Neckarsulmer Sport-Union	26:26
Bad Wildungen Vipers – VfL Oldenburg	21:21
TV Nellingen – SG Bietigheim	29:31
BV 09 Borussia Dortmund – FA Göppingen	28:21
Buxtehuder SV – HSG Blomberg-Lippe	26:21
Bayer Leverkusen – TuS Metzingen	26:24

1. Thüringer HC	21	20	0	1	+156	40:2
2. SG Bietigheim	21	15	3	1	+100	33:9
3. Buxtehuder SV	21	15	0	6	+91	30:12
4. Borussia Dortmund	21	12	2	7	+23	26:16
5. Blomberg-Lippe	21	12	2	7	+21	26:16
6. Bayer 04 Leverkusen	20	12	1	7	+17	25:15
7. TuS Metzingen	21	12	1	8	+101	25:17
8. FA Göppingen	21	11	3	7	+27	25:17
9. VfL Oldenburg	21	8	1	12	-55	17:25
10. Bad Wildungen Vipers	20	6	3	11	-44	15:25
11. TV Nellingen	21	5	1	15	-84	11:31
12. Bensheim/Auerbach	21	4	2	15	-43	10:32
13. Neckarsulmer SU	21	3	2	16	-133	8:34
14. HC Röderetal	21	0	1	20	-177	1:41

3. Handball-Liga Nord, Männer

VfL Potsdam – Empor Rostock	27:20
HSG Burgwedel – HF Springe	25:31
DHK Flensburg – HSV Hamburg	24:28
HG Hamburg-Barmbek – VfL Mecklenburg-Schwerin	33:35
Oranienburger HC – VfL Fredenbeck	28:24
MTV Braunschweig – TSV Altenholz	32:27
TSV Burghard II – HSV Hannover	33:31
SG Flensburg-Handewitt II	spielfrei

1. HSV Hamburg	25	21	2	2	+163	44:6
2. TSV Altenholz	26	18	4	4	+87	40:12
3. Mecklenburg-Schwerin	25	16	2	7	+34	34:16
4. HF Springe	25	16	1	8	+51	33:17
5. TSV Burghard II	25	12	4	9	+18	28:22
6. HSV Hannover	25	10	6	9	-29	26:24
7. Oranienburger HC	26	12	2	12	+5	26:26
8. VfL Potsdam	25	11	2	12	-5	24:26
9. Flensburg-Handewitt II	25	9	3	13	-15	21:29
10. HSG Burgwedel	25	7	5	13	-32	19:31
11. MTV Braunschweig	25	8	1	15	-35	19:31
12. Empor Rostock	25	8	2	14	-25	18:32
13. DHK Flensburg	26	7	3	16	-66	17:35
14. VfL Fredenbeck	25	6	3	16	-92	15:35
15. HG Hamburg-Barmbek	25	5	4	16	-59	14:36

Feldhockey-Bundesliga, Herren

Uhlenhorster HC – Münchner SC	4:1
TSV Mannheim – RW Köln	3:3
Harvestehuder THC – Nürberger HTC	5:2
Crefelder HTC – Club an der Alster	3:1
Düsseldorfer HC – Berliner HC	6:2
Mannheimer HC – Uhlenhorst Mülheim	1:1
Harvestehuder THC – Münchner SC	4:1
Crefelder HTC – Berliner HC	2:4
TSV Mannheim – Uhlenhorst Mülheim	2:3
Uhlenhorster HC – Nürberger HTC	5:3
Mannheimer HC – RW Köln	2:2
Düsseldorfer HC – Club an der Alster	2:7

VEREIN	SP	S	U	N	TORE	DIFF	P
1. RW Köln	14	9	3	2	46:23	+23	30
2. Uhlenhorst Mülheim	14	9	2	3	44:29	+15	29
3. Harvestehuder THC	14	8	3	3	46:22	+24	27
4. Mannheimer HC	14	7	5	2	37:27	+10	26
5. Berliner HC	14	8	1	5	29:32	-3	25
6. Uhlenhorster HC	14	6	4	4	39:38	+1	22
7. Club an der Alster	14	6	2	6	52:40	+12	20
8. Crefelder HTC	14	4	3	7	25:32	-7	15
9. TSV Mannheim	14	3	4	7	33:43	-10	13
10. Düsseldorfer HC	14	4	1	9	30:53	-23	13
11. Nürberger HTC	14	3	2	9	32:47	-15	11
12. Münchner SC	14	1	2	11	16:43	-27	5

Feldhockey-Bundesliga, Damen

Düsseldorfer HC – Berliner HC	3:1
Club Raffelberg – Club an der Alster	0:7
Mannheimer HC – Uhlenhorst Mülheim	2:0
Uhlenhorster HC – Münchner SC	4:2
TSV Mannheim – RW Köln	1:2
Harvestehuder THC – Großflottbeker THCC	1:2
Mannheimer HC – RW Köln	2:1
Düsseldorfer HC – Club an der Alster	2:1
Harvestehuder THC – Münchner SC	1:3
Club Raffelberg – Berliner HC	2:3
TSV Mannheim – Uhlenhorst Mülheim	2:1
Uhlenhorster HC – Großflottbeker THCC	4:1

VEREIN	SP	S	U	N	TORE	DIFF	P
1. Mannheimer HC	14	11	1	2	33:15	+18	34
2. Club an der Alster	14	11	0	3	49:16	+33	33
3. Uhlenhorster HC	14	11	0	3	39:16	+23	33
4. Düsseldorfer HC	14	9	2	3	24:13	+11	29
5. Harvestehuder THC	15	6	3	6	24:18	+6	21
6. RW Köln	14	7	0	7	26:25	+1	21
7. Berliner HC	14	5	3	6	20:31	-11	18
8. Münchner SC	14	4	4	6	28:30	-2	16
9. Großflottbeker THCC	14	4	1	9	11:23	-12	13
10. Uhlenhorst Mülheim	14	3	2	9	23:34	-11	11
11. TSV Mannheim	14	2	2	10	21:43	-22	8
12. Club Raffelberg	15	1	4	10	15:49	-34	7